

# MUSEUM AKTUELL

Die aktuelle Fachzeitschrift für die deutschsprachige Museumswelt  
B11684 ISSN 1433-3848 Doppelausgabe Nr. 273+274

Anzeige



## Stiften gehen!

Wie man  
aus Not  
eine Tugend  
macht

28.8. – 28.11.2021

MAXIMILIAN  
MUSEUM

  
kunstsammlungen  
museen augsburg



[www.kmaugsburg.de/stiften](http://www.kmaugsburg.de/stiften)

---

Archäologie in Österreichs Museen  
Konservieren – Restaurieren



## Vorwort

Es ist seit beinahe eineinhalb Jahrzehnten Tradition geworden, dass die international renommierte Museumszeitschrift MUSEUM AKTUELL eine Nummer pro Jahr der vielfältigen österreichischen Museumslandschaft widmet. In diesem Jahr sind es die archäologischen Museen Österreichs – eine wunderbare Idee.

Archäologie ist für viele Menschen das Synonym für prähistorische Funde oder zumindest frühgeschichtliche Epochen. Viele der österreichischen archäologischen Museen beherbergen jedoch auch Objekte aus der Mittelalter- und Neuzeitarchäologie, der Montanarchäologie, der Stadtkernforschung, aber auch der Burgen- und Kirchenarchäologie. Je nach Standort des Museums werden insbesondere autochthone Grabungsfunde von der frühen Geschichte der Menschheit oder vielfach sogar aus der Vorgeschichte bis in die Gegenwart präsentiert. Die Industriearchäologie, der neuste Zweig der Archäologie, erlebt heutzutage geradezu einen Boom.

Sind es früher die großen Bundesmuseen, wie das Kunsthistorische oder das Naturhistorische Museum und die Landesmuseen gewesen, die archäologische Sammlungen anlegten, so finden sich heute zahlreiche kleinere, aber nicht unwichtigere archäologische Museen, die vor allem regionale Grabungsergebnisse aufbereiten und einem interessierten Publikum präsentieren. Die Palette reicht dabei, neben vielen anderen, vom Weinstadt-Museum Poysdorf, über das Domgrabungsmuseum Salzburg, bis zum Keltenmuseum Hallein, vom Römermuseum in Tulln, bis zum Papyrusmuseum der Österreichischen Nationalbibliothek, das im April 2021 nach einem großen Relaunch seine Tore wieder für das Publikum geöffnet hat.

Waren es im ostösterreichischen Raum insbesondere die Römer, die eine ungeahnte Vielzahl archäologischer Objekte hinterließen, so sind für den österreichischen Zentralraum vor allem keltische und bronzezeitliche Funde charakteristisch. Mit dem römischen Municipium Claudium Aguntum in Osttirol nahe Lienz ist vermutlich eine der größten römischen Siedlungen nördlich der Alpen aus augustäischer Zeit permanent in Ausgrabung. Das Museum Aguntum vermittelt die Grabungsergebnisse und das notwendige historische Wissen dazu in vorbildlicher Weise.

Die Pandemie hat auch bei den vielen österreichischen Museen Spuren hinterlassen. Besonders das Ausbleiben der Touristinnen und Touristen in Österreich stellen die Museen vor erhebliche Herausforderungen. Dennoch, viele Häuser haben diese Zeit genutzt, um sich neu aufzustellen und notwendige Renovierungs- sowie Adaptierungsarbeiten professionell voranzutreiben.

Ich darf Sie, liebe Leserinnen und Leser, sehr herzlich einladen, sich ein persönliches Bild von den österreichischen archäologischen Museen und den vielen anderen musealen Einrichtungen des Landes zu machen. Dazu, und auch zur spannenden Lektüre dieser Zeitschrift, wünsche ich Ihnen viel Vergnügen.

Mag.ª Andrea Mayer  
Staatssekretärin für Kunst und Kultur

## Editorial



Als vor zwei Jahren am Campus einer Hochschule im eidgenössischen Bern Banner mit „Hambi muß leben!“ gespannt waren, schien es der überregionale Aktionismus schon ganz schön weit gebracht zu haben. Zur Erinnerung: es ging um den Erhalt des Hambacher Forstes in Nordrhein-Westfalen, er sollte nicht weiter dem Braunkohletageabbau geopfert werden.

Diese unsere spezielle, fast schon zur lieben Selbstverständlichkeit gewordene alljährliche Österreich-Ausgabe, die herauszubringen gleichermaßen eine Freude und Ehre bedeutet, mit einem belastenden Thema im Editorial einzuleiten, hat einen besorgniserregenden Grund. Kommerzinteressen wollen durchsetzen, das Denkmalschutzgesetz in NRW neu zu fassen. Der Schutz der Denkmale hat demnach nicht mehr erste Priorität. Die Denkmalfachbehörden können bei der Unterschützstellung und Bewertung einfach ausgehebelt werden. Sie sinken gewollt zur Bedeutungslosigkeit herab.

Die Entscheidung, ob beispielsweise ein Gebäude der 1980er Jahre erhaltenswert ist, liegt dann ausschließlich bei den kommunalen Behörden. Unterschiedlich wird über Baudenkmale, Bodendenkmale oder Gartendenkmale verfahren werden können, ausschließlich im Hinblick auf den kurzfristigen Profit oder politische Interessen.

Die Denkmale in NRW sind prägend und kostbar für das Land und für Europa, für uns alle. Ein solcher Angriff auf ungeschütztes kulturelles Erbe könnte ein Präzedenzfall auch für andere Regionen werden! Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz bittet um Unterstützung der Petition gegen die Neufassung des Gesetzes, das bereits nach der Sommerpause im nordrhein-westfälischen Landtag verabschiedet werden soll:

[www.denkmalschutz.de/petition](http://www.denkmalschutz.de/petition).

In einem kulturbewußten Land wie Österreich wäre so etwas wohl kaum vorstellbar.

Also besonders viel Freunde an dieser Österreich-Ausgabe!

Adelheid Straten

## Inhalt

- 5** Nachrichten aus der österreichischen Museumswelt  
**8** Literatur | Namen

### Archäologie in Österreichs Museen

- 9-12 Georg Plattner**  
 Das Heroon von Trysa: Antikes Weltkulturerbe als museale Herausforderung
- 13-15 Viola Winkler; Anna Haider**  
 Archäologie im Naturhistorischen Museum in 3D
- 16-19 Robert Fürhacker; Daniel Modl**  
 Der Kultwagen von Strettweg – Eine Objektbiographie. Restaurierung und Rezeption einer archäologischen Ikone
- 20-22 Heinrich Kranzelbinder**  
 Das Römerzeitliche Museum Ratschendorf: Vielleicht das kleinste aller archäologischen Museen Österreichs
- 23-29 Robert Krickl**  
 Nichtinvasive Materialanalysen an archäologischen Funden unter musealen Ausstellungsbedingungen
- 29-31 Barbara Porod**  
 Nicht-invasive Untersuchungen zur Polychromie provincialrömischer Reliefs
- 32-36 Jasmine Ampferthaler-Dorfer**  
 Der Magdalensberg und das Zollfeld: Reiches Erbe aus der Römerzeit
- 36-39 Florian Martin Müller**  
 „Schreckenskammer der weißen Gespenster“ oder lebendiger Ort zur Vermittlung der Antike – Abgüsse nach antiken Bildwerken im Archäologischen Universitätsmuseum Innsbruck
- 40-43 Florian Knopp; Barbara Tober**  
 Kelten für Kinder: Archäologie erleben im Keltenmuseum Hallein

### Konservieren-Restaurieren

- 44-45 Gerhard Banik**  
 In Erinnerung an Dr. Magda Strebl 19.1.1929-11.4. 2021
- 46-50 Leen Gysen; Nikolaus Wilke; Jörg Breitenfeld**  
 Multidisziplinäre Konservierung-Restaurierung, ökologische Schädlingsbekämpfung und Dekontamination bei IPARC/ICM
- 51-53 Paul-Bernhard Eipper im Interview**  
 Zeitgemäß lesen, zeitgemäß reinigen: Das „Handbuch der Oberflächenreinigung“ in 7. Auflage

## Museen museologisch betrachtet

### 54-57 Fabian Tim Stöckl

Das Museum in Zeiten der Pandemie:  
Was verloren geht und was die Zukunft bringt

### Fälschungserkennung

### 58-63 Thomas Martin

Der Inschriftenfälscher von Nennig  
Ein deutscher Archäologie-Krimi des  
19. Jahrhunderts

### 64-65 AutorInnen dieser Ausgabe

### 65 Impressum

### 66-67 Wichtige Ausstellungen

## Zum Titelbild

„Stiften gehen! Wie man aus Not eine Tugend macht.“

500 Jahre ist es her, daß Jakob Fugger „der Reiche“ die älteste Sozialsiedlung der Welt, die Fuggerei gestiftet hat. Denn auch in dieser „Goldenen Zeit“ der Stadt war die Gesellschaft mit Krisen wie Seuchen und Armut konfrontiert. Wie man damals darauf reagierte und weshalb gerade Stiftungen verbindende, menschliche Phänomene sind, möchte die Ausstellung erlebbar machen.

Ausstellung der Kunstsammlungen & Museen Augsburg vom 28. August bis zum 28. November 2021 im Maximilianmuseum, Fuggerplatz 1, 86150 Augsburg.

[www.kmaugsburg.de/stiften](http://www.kmaugsburg.de/stiften)

Anzeige



Das CO<sub>2</sub>-neutrale Museum der Zukunft und der Abschied von der Fünften Fassade. Comic: Kia

## Nachrichten aus der österreichischen Museumswelt

■ Im großen historischen Bogen und mit einem Gemäldezyklus des österreichischen Künstlers Gerald Brettschuh (\*1941) kann man sich im Jagdmuseum und Landwirtschaftsmuseum Schloß Stainz an die weibliche Seite der Jagd heranpirschen. Die Ausstellung „Die Jagd ist weiblich. Diana und Aktäon“ geht bis zum 28. November. Darüber hinaus läßt sich im Jagdmuseum vielfältiges Wissen über das Kulturphänomen Jagd und über Wildtiere erforschen, während das Landwirtschaftsmuseum über die steirische Land- und Forstwirtschaft von der vorindustriellen Zeit bis heute informiert. Das alles natürlich mit viel Flair. <https://www.museum-joanneum.at/jagdmuseum-landwirtschaftsmuseum>

■ Eines der kultiviertesten Zentren der römischen Provinz Noricum war Flavia Solva, die einzige Römerstadt der Steiermark. Deren einstige Ausdehnung ist an der ganzjährig frei zugänglichen Archäologischen Stätte zu bestaunen, und in einer umgeharen Vitrine sind Funde ausgestellt. [www.flaviasolva.at](http://www.flaviasolva.at)

■ Vom 6. bis 8. Oktober findet anlässlich der „Steiermark Schau“ in Graz der 32. Österreichische Museumstag statt,

zu dem das Team des Universalmuseums Joanneum, der Österreichische Museumsbund und ICOM Österreich einladen. Ein Teil der Tagung „Museum: Nachhaltig!“ wird online angeboten werden. Es geht auch darum, wie künftig nach all den erfahrenen Einschränkungen der letzten Zeit mit Nähe und Distanz im Museum umzugehen ist.

■ Im „Hausmannstetter Urbar“, Anfang 16. Jh., in der Stiftsbibliothek Klosterneuburg sind die Besitzverhältnisse des Stiftes und der Stadt festgehalten, die Rückschlüsse auf die gesellschaftliche Situation der frühen Neuzeit ermöglichen. Was genau und wieviel besonders Frauen damals besaßen, ist bei einem Bücherabend in der Bibliothek am 1. Oktober, 19 h, zu erfahren.

[bibliothek@stift-klosterneuburg.at](mailto:bibliothek@stift-klosterneuburg.at)

■ Bis vor 150 Jahren war es ein „no go“ für Frauen zu reisen, von wenigen Ausnahmen abgesehen — die Grandtour war eine „Kavaliersreise“, nix für Damen. Mit dem Aufkommen von Automobil und Motorrad Ende des 19. Jh. kam Schwung in die Sache, Mobilität und Reisen veränderten sich. Maria Nahmer, 1892 in Langenlois geboren, war eine der ersten Frauen in Österreich, die an Motorradrennen teilnahm. Die Nahmer-Mitzi startete Ende der Zwanziger Jahre bei Bahn-, Berg- und Straßenrennen, wie dem Rennen auf den Riederberg bei Wien.



Leen Gysen; Nikolaus Wilke; Jörg Breitenfeldt

## Multidisziplinäre Konservierung- Restaurierung, ökologische Schädlingsbekämpfung und Dekontamination bei IPARC/ICM

Konservierung und Restaurierung sind keine Kunst, sondern eine Wissenschaft. Vielleicht ist das ein wenig übertrieben, aber über Jahrhunderte waren Konservierung und Restaurierung ein Handwerk vor allem von Ein-Mann-Betrieben. Es waren oft geschickte Handwerker, die ihr Wissen, ihre Rezepturen, Produkte und Materialien eifersüchtig hüteten und ihre Berufsgheimnisse höchstens an ihre Nachfolger weitergaben. Häufig ging solches Wissen aber auch komplett verloren. Unser Team besteht nicht aus einer Ansammlung von Künstlern. Wir erschaffen nichts, wir machen keine Kunst. Unsere Aufgabe ist es, Kunstwerke zu restaurieren, wo es nötig ist, und sie so lange wie möglich zu erhalten. Unsere Eingriffe müssen minimal und immer reversibel sein, ohne die ursprüngliche Substanz zu beschädigen. Sind wir trotzdem gezwungen, einen Eingriff oder eine Ergänzung vorzunehmen, dann muß dies klar erkennbar und dokumentiert sein. Unser Team arbeitet mit wissenschaftlicher Methodik. Durch umfangreiche Forschung im eigenen, bestens ausgestatteten Labor wird nichts dem Zufall überlassen. Wir sind also eher Wissenschaftler als Handwerker.

Fünf Restauratoren erkannten 2011 für sich, daß die wahre Stärke in der Zusammenarbeit liegt. Geteiltes Wissen und gebündelte Multidisziplinarität haben einen Mehrwert: Für das Team, für Kunden in Museen und der Denkmalpflege, für Privatsammler und im weitesten Sinne sogar für die gesamte Restaurierungsbranche. Alle hatten bereits mehr als zehn Jahre in ihrer jeweiligen Fachdisziplin als Restaurator gearbeitet. Gemeinsam gründeten sie IPARC. Inzwischen gibt es Niederlassungen in Brüssel, London und seit neuestem auch in Berlin.

### Multidisziplinäre Zusammenarbeit

IPARC, die *International Platform for Art Research and Conservation*, ist eine vielseitige, multidisziplinäre Konservierungs- und Restaurierungsplattform, die Alte Meister, moderne und zeitgenössische Gemälde, zeitgenössische Kunst ganz allgemein, Holz, gefaßte Skulptur, Stein, Metall, Textilien, Papier und visuelle Medien konserviert und restauriert.

Die Grundidee der Firma entstand 2009 bei der Restaurierung der ständigen Sammlung zur Eröffnung des neuen Museum M in Leuven. Die verschiedenen, in Leuven als Freiberufler arbeitenden Restauratoren merken, daß der gegenseitige Austausch von Know-how und Best Practice ihren Horizont und ihr Verständnis für andere Materialien und Techniken enorm erweiterte.

Nur durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit konnten bestimmte Aufgabenstellungen überhaupt erfolgreich abgeschlossen werden. Die Vorteile des gegenseitigen Wissenstransfers liegen auf der Hand, und das nicht nur in Bezug auf die Qualität der Restaurierung. Die Bündelung der Kräfte und die interdisziplinäre Zusammenarbeit stellen sicher, daß das Team auch große und komplexe Aufgaben bewältigen kann. Multidisziplinarität ist in dieser Hinsicht nicht nur wünschenswert, sondern fast schon eine Voraussetzung.

Mit dem wirtschaftlichen Wachstum ist IPARC stärker geworden. Während Restauratoren allzu oft unter Druck gesetzt werden, und innerhalb eines engen Zeitplans für ein extrem begrenztes Budget arbeiten müssen (was vor allem für die Vermittler profitabel ist), sitzt man jetzt als echter Partner mit am Tisch und berät sich direkt mit dem Kunden und in manchen Fällen auch mit den Architekten. So können die richtigen Projektentscheidungen in einer von gegenseitigem Respekt und Vertrauen getragenen Atmosphäre getroffen werden.

### Erstklassige Qualität

Sowohl um die hohen Erwartungen seiner Kunden zu erfüllen als auch aus schlichter Hochachtung vor der Kunst und dem kulturellen Erbe, bringt IPARC Erfahrung, Know-how und Engagement auf höchstem Niveau ein.

Das Unternehmen geht, an jedes Restaurierungsproblem mit einem multidisziplinären Ansatz heran. Jede Materialgruppe wird durch einen leitenden Restaurator vertreten, der die Aufsichtspflicht und letztendlich auch die Verantwortung hat. Auf diese Weise werden Qualität und Methodik überwacht und gewährleistet.

Im Vorfeld seiner Beschäftigungsverträge bietet sich IPARC auch als Praktikumsstelle für Universitäten im In- und Ausland für den Masterstudiengang Restaurierung an. Um den Kunden und den Kunstwerken die höchsten Qualitätsstandards zu garantieren, setzt die Zusammenarbeit qualifizierte MasterabsolventInnen voraus. Das kumulierte Wissen soll für die Zukunft gesichert werden. Es sollen langfristige Arbeitsplätze und ein nach allen Seiten offener Arbeitsrahmen für junge Absolventen geschaffen werden. Coaching und Wissenstransfer stehen im Mittelpunkt.

## Spezialisierte Dienstleistungen

IPARC bietet eine ganze Reihe von spezialisierten Dienstleistungen an. In erster Linie wird bewegliches Kulturgut konserviert und restauriert. Die Arbeiten werden sowohl in den eignen Studios aber auch vor Ort ausgeführt.

Die Studios in der Nähe von Brüssel sind insgesamt 700 m<sup>2</sup> groß, voll klimatisiert und komplett ausgestattet. Es können also viele, auch sehr große Objekte, parallel bearbeitet werden. Eine breite Palette an technischen Geräten, Staffeleien, ein Heiztisch und Befeuchtungskuppeln stehen zur Verfügung. Darüber hinaus wurden die Arbeitsbereiche optimiert; staubige und lärmverursachende Tätigkeiten sind räumlich isoliert. Für Dämpfe und Gerüche gibt es an mehreren Stellen Absaugvorrichtungen.

IPARC führt auch (Vor-)Untersuchungen für öffentliche und private Projekte durch, wie etwa materialanalytische Untersuchungen und kunsthistorische und ikonographische Recherchen. In den Werkstätten befindet sich ein voll ausgestattetes, hochmodernes Labor (optische und REM-Mikroskopie, chemische Untersuchungsmethoden, aber auch nichtinvasive, multispektrale Bildgebungsverfahren, u.a. mit UV, Infrarotreflektografie, Makro-XRF und Röntgen).

Es gibt eine steigende Nachfrage unter öffentlichen wie privaten Sammlern nach Dienstleistungen für ihre Sammlungen. Dazu gehören Sammlungsmanagement (Registrierung und Digitalisierung), fachgerechte klimatisierte Kunstlagerung, Zustandskontrolle, Dokumentation und Berichterstellung. IPARC bietet alle diese Dienstleistungen in den eigenen Werkstätten an, aber auch vor Ort, etwa bei temporären Ausstellungen, Kunstmessen und anderen Events.

Die zur IPARC Gruppe gehörende ARTPORT BV befindet sich im gleichen Gebäudekomplex und bietet 2000 m<sup>2</sup> klimatisierte und von Restauratoren betreute Lagerfläche für Kunst.

## Flämische Meister damals und heute

In jeder Gemäldesammlung von Alten Meistern sowie in fast allen Museen der bildenden Künste sind auch flämische Meister vertreten. Vom 15. bis zum 17. Jh. erlebte die Malerei einen beispiellosen Anstieg in der Produktion, den Aufstieg groß angelegter Künstlerwerkstätten und ein mit den europäischen Höfen verbundenes, internationales Kunstvertriebsnetz. Blühende Städte wie Brügge und Antwerpen haben der Kunstgeschichte auf nachdrückliche Weise ihren Stempel aufgedrückt.

Seit über 25 Jahren kümmern sich IPARCs Gemälderestauratoren um flämische Meister aus Museen, öffentlichen und privaten Sammlungen in den Niederlanden, Deutschland, Großbritannien und Frankreich sowie Außereuropa. Da bei IPARC täglich an diesen Kunstwerken gearbeitet wird, kennt man die flämische Maltradition sehr genau; ein umfangreiches Wissen hinsichtlich Techniken, Pigmenten, auch in Sachen Bildgebung und Daten ist so bei uns entstanden. Das Team wurde an

Universitäten in Antwerpen, Brüssel und im Ausland ausgebildet. Mit der verinnerlichten Zielsetzung des lebenslangen Lernens arbeiten alle mit zeitgemäßen Techniken und Produkten für nachhaltige Konservierung und Restaurierung.<sup>1</sup>

Selbst die bedeutenden Restaurierungsprojekte von IPARC wären mittlerweile zu zahlreich, um sie hier vorzustellen.<sup>2</sup>

Bei jedem Auftrag folgt IPARC dem Ethikkodex des Berufsverbandes der Konservatoren und Restauratoren von Kunstgegenständen (BRK-APROA asbl) und der E.C.C.O (European Confederation of Conservator-Restorers' Organisations), insbesondere

- dem Prinzip der Reversibilität,
- dem Prinzip des minimalen Eingriffs und
- dem Prinzip der Erkennbarkeit des Eingriffs.

## Nachhaltige Interventionen

Bei der Auswahl der Produkte und Behandlungsmethoden entscheidet sich IPARC stets bewußt für nachhaltige Chemikalien mit möglichst geringen Risiken und einem geringen ökologischen Fußabdruck. Die thermische und vollständig ökologische Methode zur Schädlingsbekämpfung von ICM verbraucht deutlich weniger Energie als das Einfrieren. ICM hat kürzlich das CO<sub>2</sub>-Neutralitätslabel erhalten. Auch die Entwicklung von wäßrigen Reinigungsmethoden (anstelle von giftigen Lösungsmitteln) wird erforscht und weitervermittelt.

In unserer Wissensorganisation sind qualifizierte und hervorragend ausgebildete Mitarbeiter unser wertvollstes Kapital. Kontinuierliches Lernen ermöglicht es ihnen, sich ständig weiterzuentwickeln. IPARC fördert die Zusammenarbeit und den Wissensaustausch zwischen den Disziplinen durch einen methodischen 360°-Ansatz.

## ICM jetzt auch in Berlin

In der Breitenbachstraße in Berlin-Reinickendorf gibt es jetzt eine Niederlassung von ICM. Auf 420 m<sup>2</sup> wird die Schädlingsbekämpfung und Dekontamination angeboten. Mittelfristig soll in den Hallen auch ein Restaurierungszentrum nach dem Vorbild von IPARC entstehen. Geschäftsführer der deutschen ICM ist Dipl.Rest. Jörg Breitenfeldt MA, der im gleichen Gebäude auch sein Atelier für Restaurierung unterhält.

## ICM Integrated Contamination Management: Schädlingsbekämpfung und Biozid-Dekontamination

IPARC hat mit der Gründung der Tochterfirma ICM das Portfolio erweitert: Die ökologische Schädlingsbekämpfung und die Dekontaminierung von biozidbelasteten Sammlungen ist nun erstmals in eine Firma eingebettet, die selber multidisziplinäre Restaurierung und Konservierung auf höchstem Niveau betreibt sowie über breitgefächerte kunsttechnologische Analysemöglichkeiten inklusive Makro XRF im eigenen Haus verfügt.



**ICM Kammer in Brüssel mit zwei insektenbefallenen flämischen Kabinettschränken, Holz mit Schildpatt furniert, eingelegtes und massives Elfenbein, feuervergoldete Messingbeschläge. Daneben zwei gefaßte Skulpturen.**

## Ökologische Schädlingsbekämpfung

Der Schädlingsbefall in Museums- oder Sammlungsdepots ist ein echtes Problem oder kann ein solches Problem werden. Mit der feuchteregulierten ICM-Warmluftbehandlung kann man besonders schnell reagieren und die Insekten in der Regel innerhalb von 24 Stunden abtöten. Inzwischen hat sich glücklicherweise herumgesprochen, wie effektiv ein IPM-Programm (Integrated Pest Management) in Sammlungen sein kann, wenn es konsequent angewendet wird. IPM basiert vor allem auf Prävention. Schlüsselemente sind das Monitoring und die Hygiene. Dennoch ist eine langfristig vollkommen schädlingsfreie Sammlung eine Wunschtraum.

Das feuchteregulierte Warmluftverfahren kann in fast allen Fällen und bei fast allen Objekten und Materialien angewendet werden. Die in diversen technischen Merkblättern angegebenen Mindesttemperaturen zur Insektenkontrolle sind teilweise überholt bzw. nie wirklich infrage gestellt worden. Die wissenschaftliche Neugierde und die konservatorische Verantwortung hat ICM dazu



**Anthrenus flavipes-Larven, oben links ein adultes Tier. ICM Projekt Marrakesch, Villa Oasis Musée Yves Saint Laurent 2021**

bewogen, bei der Materialprüfungsanstalt MPA Eberswalde<sup>3</sup> eine Studie in Auftrag zu geben, die die Letaltemperaturen diverser Museumsschädlinge neu bewerten soll.<sup>4</sup> Untersucht wurden (und werden) *Anobium punctatum*, *Lyctus brunneus*, *Tineola bisselliella*, *Ctenolepisma longicaudata*. Ein weiteres entomologisches Institut untersucht noch andere Spezies.

Die Studienergebnisse werden offiziell bei der (virtuellen) Pest Odyssey Conference 2021 vom 20. – 22. September 2021 vorgestellt werden.<sup>5</sup> Es läßt sich jedoch bereits jetzt festhalten, daß man bei Temperaturen deutlich unter 50 °C erfolgreich behandeln kann.



**Seit ein paar Jahren viel diskutiert: das sog. Papierfischen (*Ctenolepisma longicaudata*)**

ICM legt, wie auch die Mutterfirma IPARC, besonders großen Wert auf Zusammenarbeit mit internationalen Experten. David Pinniger beispielweise, einer der renommiertesten Experten auf dem Gebiet der Museumsschädlinge und einer der Urväter des IPM-Konzepts, ist Mitglied des ICM Fachbeirats.

In Laufe der letzten Jahrzehnte ist bei ICM erstklassige und hochwertige Kunst gegen Schädlinge behandelt worden. Darunter zahlreiche Tafel- und Leinwandgemälde (Picasso, Renoir, Pontorno, Arcimboldo, Lucas Cranach d.Ä.). Aber auch in Belgien wird die ICM-Technologie zunehmend eingesetzt. Vor kurzem wurde dort ein Altgemälde von Antonius van Dyck in der mobilen ICM-Anlage von einem Anobienbefall im Keilrahmen befreit. Die Käfer hätten sich früher oder später auch durch die Leinwand und Malschicht gefressen.

Vor allem in London – dem drittgrößten Kunstmarkt der Welt – ließ sich über die letzten Jahre eine deutliche Zunahme von insektenbefallenen zeitgenössischen Arbeiten feststellen. So arbeitet ICM regelmäßig für die Großen in der Branche wie TATE oder White Cube. Aber auch viele kleinere Galerien und Museen mit zeitgenössischer Kunst brauchen Hilfe, wenn sich in und auf den Arbeiten unerwünschte und zerstörerische Insekten tummeln. Zeitgenössische Kunst ist schon wegen der Vielfalt der verwendeten Materialien und wegen der Einzigartigkeit deren Verwendung sehr oft besonders



**Multispektrale Bildgebung (Röntgen und Makro-RFA) von Gemälden Alter Meister im Brüsseler Labor.**

## In Kooperation mit Paz Lab: Dekontamination von biozidbelasteten Sammlungen

Biozide in Museen und Sammlungen, Archiven und Bibliotheken: Dieses Thema dürfte an niemandem aus der Community vorbeigegangen sein, und zwar weltweit. In ca. 80% der rund 6400 in Deutschland existierenden Museumseinrichtungen sind in der Vergangenheit CMR-Stoffe (karzinogen, keimzell-mutagen oder reproduktionstoxisch) präventiv oder kurativ gegen Insekten- oder Pilzbefall eingesetzt worden. Darunter sind etwa 600 naturkundliche Sammlungen mit insgesamt mehr als 140 Millionen Objekten. <sup>6</sup> Auf dem Wege der Querkontamination werden Staub und Luft in den Lagerräumen ebenfalls belastet. In den Räumen arbeiten aber Menschen.



**Mobile ICM-Behandlungskammer**

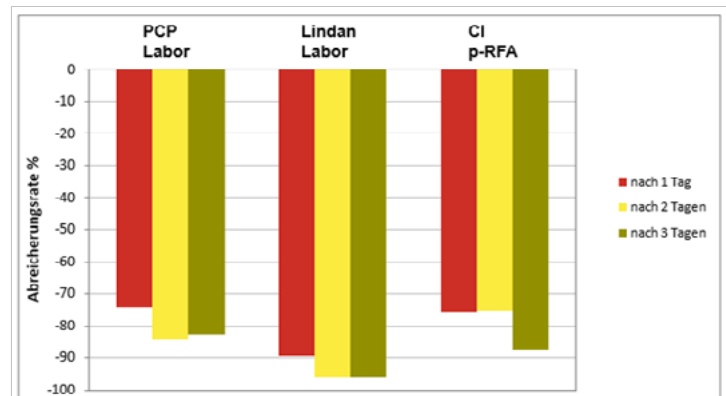
Seit mehreren Jahrzehnten wird über die Möglichkeit der Dekontaminierung geforscht. Es wurden diversen Methoden und Lösungsansätze entwickelt, die alle ihre Vor- und Nachteile haben: Oberflächenstaub-Entfernung, Tensid-Sprühextraktion, Trockeneis-Pellets, Laserablation, Mikrowelle, Vakuumdesorption, Lösungsmittel-extraktion, Oberflächenkompressen, Dampfphasenextraktion, Extraktion mit flüssigem CO<sub>2</sub>, Hochdruckextraktion mit überkritischem CO<sub>2</sub>, mikrobielle Methoden, Versie-

geln einer kontaminierten Oberfläche. Mit flüssigem CO<sub>2</sub> lassen sich, vor allem in Textilien, teilweise hervorragende Abreicherungsraten erzielen. Jedoch lassen sich nicht alle Materialien damit behandeln. Davon abgesehen ist das effektive Behandlungsvolumen von rund 0,25 m<sup>3</sup> in einer existierenden CO<sub>2</sub>-Anlage zu klein.

Schon in den 1990er Jahren gab es Dekontaminierungsversuche mit dem feuchtegeregelten Warmluftverfahren. PCP und Lindan ließen sich sehr gut aus Holz abreichern. Weitere Versuche in London zeigten sehr gute Abreicherungsraten von Naphthalin in einer japanischen Herbarien-Sammlung von Kew Gardens.

Dr. Heinrich Piening, Bayerische Schlösserverwaltung, hat ebenfalls schon sehr früh Erfahrungen mit dieser Art der Dekontaminierung machen können und sehr gute Resultate dokumentieren können.

ICM hat einen der führenden Experten auf dem Gebiet schadstoffbelasteter Sammlungen für eine erste umfangreiche Studie und Kooperation gewinnen können: Dr. Boaz Paz von den Paz Laboratorien in Bad Kreuznach untersucht systematisch, welche Biozide in welchen Materialien mit welchem Erfolg abgereichert werden können. Erste Resultate wurden bereits auf den (Präsenz) Veranstaltungen „Das Grüne Museum“ in Köln und München vorgestellt. Die Ergebnisse sind teilweise sehr gut. So ließen sich beispielsweise PCP und Lindan in Douglasienholz folgendermaßen abreichern:



**Abreicherungsrate in Douglasienholz an der Oberfläche (p-RFA) und in der tiefer liegenden Holzmatrix (GC-MS). Tabelle: Dr. Boaz Paz**

Die Studie wird, neben Holz, auch Textilien untersucht, gefolgt von naturhistorischen und zoologischen Präparaten sowie ethnologischen Objekten.

Es werden sich ganz neue Möglichkeiten für die Dekontaminierung auftun, weil die ICM-Kammern im Regelfall ein Behandlungsvolumen zwischen 20 und 100 m<sup>3</sup> bereitstellen; es können also auch große und mehrere Objekte gleichzeitig behandelt werden.

Schadstoffmessungen in den Sammlungen (Objekt, Raumluft, Staubphase) sind neben der eigentlichen Dekontamination selbstverständlich Teil einer Gesamtstrategie, ebenso wie das fachgerechte Absaugen kon-



taminierter Stäube und, je nach Objektbeschaffenheit, das weitere Abreinigen der Oberflächen.

#### Anmerkungen

- 1 [www.flemishmasterconservation.com](http://www.flemishmasterconservation.com)
- 2 <http://www.mpaew.de/>
- 3 Ein Überblick: <https://www.iparc.eu/en/projects/>. Sie sind unterteilt in Gemälde, Moderne und Zeitgenössisches, Holz, Stein, Textil, Polychromie, Papier, Metall.
- 4 An dieser Stelle Dank an das Rathgen-Forschungslabor in Berlin, das für diese Studie Papierfischchen zur Verfügung gestellt hat. Ebenfalls Dank an die BAM in Berlin, die Kleidermotten zur Verfügung gestellt hat.
- 5 <http://www.pestodyssey.org/Pest-Odyssey-2021--The-Next-Generation.php>
- 6 [https://www.dbu.de/projekt\\_33687/01\\_db\\_2848.html](https://www.dbu.de/projekt_33687/01_db_2848.html)

**Sie bewahren alten Glanz.  
Wir bewahren  
Ihre Gesundheit.**

Absaug- und Filtertechnologie  
für Stäube und  
Dämpfe.  
Zuverlässig,  
handlich  
und leise.

[www.ult.de](http://www.ult.de)

**ULT**  
UMWELT-LUFTTECHNIK

Absaugen. Filtern. Dranbleiben.

## Die Firmenentwicklung von IPARC/ICM Europe

- Dezember 2011:** Gründung der Genossenschaft IPARC durch die Gründungspartner David Lainé (Gemälderestaurierung und kunsttechnologische Analyse) Leen Gysen (Archäologin-Kunsthistorikerin MBA), Peter Taeymans (Holzkonservierung und IPM), Linda Temmink (Steinkonservierung), Obrecht De Boer (Gemälderestaurierung)
- Januar 2012:** Nachrangiges Darlehen des Investitionsfonds Flandern
- Januar 2012:** erstes großes multidisziplinäres 3-Jahres-Projekt: Konservierung von drei monumentalen polychromen Barockaltären des berühmten Bildhauers Scheemaekers aus dem 17. Jh., einschließlich Restaurierung von Gemälden, Textilien, Holz und Stein
- März 2015:** Kapitalerhöhung durch Business Angel
- Juni 2016:** Erwerb der Immobilie des Hauptsitzes in Kampenhout bei Brüssel (700 m<sup>2</sup> Werkstatt und 2000 m<sup>3</sup> Lager)
- Oktober 2017:** Gründung der Firma ARTPORT Ltd. (Kunstlagerung, Zolllager, Sammlungs-Dienstleistungen)
- November 2018:** IPARC wird von Unizo zum nationalen KMU des Jahres in Belgien gewählt
- 2018-2020:** Konservierung eines Ensembles von 11 Deckengemälden auf Leinwand von Jacob Jordaens aus seinem Haus in Antwerpen
- Oktober 2019:** technische Kunstanalyse mit multispektraler Bildgebung des mutmaßlichen Da Vinci-Abendmahls in Tongerlo mit anschließender weltweiter Pressekonferenz zur Bekanntgabe der Ergebnisse
- Januar 2020:** Bekanntgabe der Partnerschaft mit einem führenden europäischen Versicherer (24/7-Notfallreaktion für Kunstwerke durch das IPARC-Team)
- Mai 2020:** Gründung der ICM Europe und der Töchter ICM Belux und ICM UK in London
- September 2020:** Vorstellung der Curtain-Viewer-App zur vereinfachten Betrachtung von analytischer Bildgebung und Überlagerung verschiedener Bilder, <https://www.iparc.eu/nl/multispectral-imaging-consultation-made-easy-with-custom-curtain-viewer-by-iparc/>)
- November 2020:** Ankündigung einer Partnerschaft mit Artichек, mit der Kunden die Möglichkeit eröffnet wird, Restaurierungen aus der Ferne zu verfolgen
- Dezember 2020:** IPARC wird vom Wirtschaftsmagazin Trends als „Gazelle 2021“ nominiert als eines der 50 am schnellsten wachsenden kleinen Unternehmen in der Provinz Flämisch-Brabant, Belgien
- Januar 2021:** IPARC & ICM-CEO Leen Gysen nominiert für den Womed-Preis 2020 für weibliches Unternehmertum in Belgien
- Januar 2021:** IC;-Insektenbehandlungen am Musée Yves Saint Laurent und der Villa Oasis in Marrakesch, Marokko
- Februar 2021:** Gründung der Tochtergesellschaft ICM Deutschland GmbH in Berlin Reinickendorf, Geschäftsführer ist Dipl.Rest. Jörg Breitenfeldt MA. Mittel- und langfristig ist für Berlin ein multidisziplinäres Restaurierungszentrum nach dem Vorbild der IPARC Studios Kampenhout geplant.

## Beispiele unserer importierbaren Inventarisationshilfen

**Thesaurus für Archäologie: von der Vorgeschichte  
bis zum Mittelalter. Zusammengestellt von  
Tanja Jentsch.**

ISBN: 978-3-932704-17-8, txt-Datei 120 €

**Thesaurus für Keramik**

ISBN 978-3-932704-06-2, txt-Datei 120 €

**Thesaurus für Glas**

ISBN 978-3-932704-22-2, txt-Datei 120 €

**Thesaurus für Waffen und Rüstungen  
(Antike bis Historismus)**

ISBN 978-3-932704-15-4, 89 €

**Datierungsthesaurus  
(Kunstgeschichte, Archäologie,  
Ethnologie, Geologie):**

**Herrscher, Reiche, Kulturen, Stile, Formationen**  
ISBN 978-3-932704-18-5, txt-Datei 126,-

Auslieferung standardmäßig für einen Rechner  
per eMail bzw. bei Bestellung mehrerer Thesauri  
oder Lizenzen auf USB-Stick.

Verlag Dr. Christian Müller-Straten  
Kunzweg 23 81243 München

<https://www.museumaktuell.de/shop/>

### **Dipl.Rest Dr. Paul-Bernhard Eipper**

seit 2010 Leiter des Referates der Restaurierung am Universalmuseum Joanneum, Graz. Seit 2018 Lektor am Institut für Kunstgeschichte, Karl-Franzens-Universität, Graz. Prof. für Restaurierung von moderner und zeitgenössischer Kunst an der Akademie der bildenden Künste und Design, Bratislava, Institut für Konservierung und Restaurierung. Fellow of the IIC, London.

mobil 0043 (0) 664 8017 9561

[paul-bernhard.eipper@museum-joanneum.at](mailto:paul-bernhard.eipper@museum-joanneum.at)

### **Robert Fürhacker**

Interdisziplinärer Arbeitskreis Schloß Hanfelden (Unterzeiring), freiberuflicher Restaurator im Bereich Archäologie mit Schwerpunkten in Präventiver Konservierung, historischen Herstellungstechniken, Computertomographie archäologischer Funde und Geschichte der Konservierungswissenschaft.

[fuerhacker@gmail.com](mailto:fuerhacker@gmail.com)

### **Leen Gysen**

Managing partner IPARC bv, Managing director ICM bv

T. +32 16 90 75 90, mobil +32 473 92 82 51

[leen.gysen@iparc.eu](mailto:leen.gysen@iparc.eu)

### **Anna Haider BSc.**

Naturhistorisches Museum

1010 Wien, Burgring 7

T. +43 1 52177-254

[anna.haider@nhm-wien.ac.at](mailto:anna.haider@nhm-wien.ac.at)

### **Florian Knopp MA**

Museumsleitung Keltenmuseum und

Stille Nacht Museum Hallein

Pflegerplatz 5, 5400 Hallein

T. +43-6245-80 783

[f.knopp@keltenmuseum.at](mailto:f.knopp@keltenmuseum.at)

### **Dipl.-Ing. Anna Kozorovicka**

Lettisches Nationales Kunstmuseum, Schaudepot

Pulka ielā 8, LV-1007 Rīga, Latvija

[anna.kozorovicka@gmail.com](mailto:anna.kozorovicka@gmail.com)

### **Mst. Heinrich Kranzelbinder**

Ratschendorf 153, A-8483 Deutsch Goritz

T. +43 (0) 699 19001182

[hkranzelbinder@gmx.at](mailto:hkranzelbinder@gmx.at)

### **Dr. Robert Krickl**

Leiter des Forschungsinstituts Dr. Robert Krickl

Alex. Groß Gasse 42, 2345 Brunn/Geb.

T. +43 676 5356292

[mail@r-krickl.com](mailto:mail@r-krickl.com)

[www.krickl-research.at](http://www.krickl-research.at)

### **Thomas Martin**

Stiftung Saarländischer Kulturbesitz –

Museum für Vor- und Frühgeschichte Saarbrücken

und Römische Villa Nennig

Schlossplatz 16, 66119 Saarbrücken

### **Mag.ª Andrea Mayer**

Staatssekretärin für Kunst und Kultur

der Republik Österreich

Concordiaplatz 2, 1010 Wien

### **Mag. Daniel Modl**

wissenschaftlicher Mitarbeiter der Abteilung Archäologie & Münzkabinett am Universalmuseum Joanneum in Graz und Doktorand im Fach Archäologie an der Universität Graz mit Forschungsschwerpunkten im Bereich der Experimentellen Archäologie, Archäometallurgie und archäologischen

## AutorInnen dieser Ausgabe

### **Mag.ª Jasmine Ampferthaler-Dorfer**

LANDESMUSEUM FÜR KÄRNTEN

Abteilung für Vermittlung

Sammlungs- und Wissenschaftszentrum

Liberogasse 6, 9020 Klagenfurt am Wörthersee

T. +43 (0)664 620 26 62

[jasmine.ampferthaler@landesmuseum.ktn.gv.at](mailto:jasmine.ampferthaler@landesmuseum.ktn.gv.at)

### **Prof. Dr. Gerhard Banik**

Weißgerberlande 42/22, 1030 Wien

T. +43-1-9665929

### **Dipl.Rest. Jörg Breitenfeldt MA**

Managing Director ICM-IPARC Germany

Beratender Ingenieur BBIK

mobil +49 172 9790840, T. +49 30 398 209 990

[j.breitenfeldt@icm-deutschland.com](mailto:j.breitenfeldt@icm-deutschland.com)

[jorg.breitenfeldt@iparc.eu](mailto:jorg.breitenfeldt@iparc.eu)

[www.icm-deutschland.com](http://www.icm-deutschland.com)

Forschungsgeschichte.  
mobil +43-664/8017-9804  
[daniel.modl@museum-joanneum.at](mailto:daniel.modl@museum-joanneum.at)

**Assoz.-Prof. Bakk. Mag. Dr. Florian Martin Müller**  
Leiter des Archäologischen Universitätsmuseums  
Innsbruck  
Langer Weg 11, 6020 Innsbruck  
T. + 43 512 507 37568  
[Florian.M.Mueller@uibk.ac.at](mailto:Florian.M.Mueller@uibk.ac.at)  
<http://archaeologie-museum.uibk.ac.at>

**Christian Müller-Straten**  
s. Impressum

**Dr. Georg Plattner**  
Direktor Antikensammlung, Ephesos Museum im KHM  
Maria-Theresien-Platz, 1010 Wien  
T. +43 1 525 24- 4902  
[georg.plattner@khm.at](mailto:georg.plattner@khm.at)

**Dr. Barbara Porod**  
Chefkuratorin Provinzialrömische Sammlung  
und Antikenkabinett am Universalmuseum Joanneum  
T. +43-316/8017-9523, mobil +43-664-8017-9523  
[barbara.porod@museum-joanneum.at](mailto:barbara.porod@museum-joanneum.at)

**Fabian-Tim Stöckl BA**  
Studium der Empirischen Kulturwissenschaft  
und der Anglistik/Amerikanistik an der Eberhardt Karls  
Universität Tübingen, 2018–2019 Auslandsstudium an der  
National University of Ireland Maynooth,  
Museumspraktika in Waiblingen und Tübingen,  
2020 Fortsetzung des MA-Studiums  
in Tübingen in Empirischer Kulturwissenschaft.  
Stauffenbergstr. 70, 72074 Tübingen  
T. 01786349776  
[stoecklfabian@web.de](mailto:stoecklfabian@web.de)

**Dr. Barbara Tober**  
Archäologin, Leiterin der Kulturvermittlung  
Keltenmuseum Hallein  
Pflegerplatz 5, 5400 Hallein  
T. +43 6245 80 783-20  
[b.tober@keltenmuseum.at](mailto:b.tober@keltenmuseum.at)

**Nikolaus Wilke**  
International Business Development Director bei ICM  
T. +32 16 90 75 90, mobil +49 176 311 72 529  
[nikolaus.wilke@iparc.eu](mailto:nikolaus.wilke@iparc.eu)

**Viola Winkler, MSc.**  
Naturhistorisches Museum  
1010 Wien, Burgring 7



**Zu guter Letzt: Einen Weg entlang der Würm hat die  
Gemeinde Gräfelfing bei München Paul Eipper gewid-  
met, dem Großvater unseres Autors  
Paul-Bernhard Eipper. Foto: Adelheid Straten**

## Impressum / Imprint

Verlag Dr. Christian Müller-Straten  
Kunzweg 23, 81243 München  
T. +49 (0)89-839 690-43, Fax -44  
[verlagcms@t-online.de](mailto:verlagcms@t-online.de)  
<https://www.museumaktuell.de>

**Print-Abonnements:  
Jahresabonnements  
rabattierte Zweijahres-Abonnements  
rabattierte Bibliotheks-Abonnements  
Konservatoren-Abonnements (= 4 Spezial-  
ausgaben)**

**Test-Abo: 3 Ausgaben**

**Online-Abonnement** gibt es in zwei Varianten:  
1) anstelle des Print-Abonnements  
2) zusätzlich zum Print-Abonnement  
jeweils inkl. kostenlose Nutzung des Online-Archivs  
bis Januar 2009 ([https://www.museumaktuell.de/  
index.php?site=register\\_ebook&TM=1](https://www.museumaktuell.de/index.php?site=register_ebook&TM=1))  
**auch mit Zugriff auf die jeweils neueste  
Ausgabe von EXPOTIME!.**

### Nachrichtenteil und Redaktion

Dr. Adelheid Straten, München, verantwortlich;  
s. Verlag [adelheid.straten@museum-aktuell.de](mailto:adelheid.straten@museum-aktuell.de)

### Verlagsleiter

Dr. Christian Müller-Straten  
verantwortlich auch für Anzeigen und Vertrieb  
[verlagcms@t-online.de](mailto:verlagcms@t-online.de)

### Anzeigen

Kultur-Promotion Mark Häcker  
Südstraße 26, 47877 Willich  
[kultur.promotion@gmail.com](mailto:kultur.promotion@gmail.com)  
mobil 0049 (0)1590 169 650 5

### Druckerei

Druckerei Mühlbauer, Puchheim bei München

Die **Anzeigenpreisliste Nr. 24b vom 1.12.2020**  
finden Sie auf <https://www.museumaktuell.de>.

Wir verwenden eine nur leicht modifizierte **alte Rechtschreibung**. Keine Haftung für Bilder und Manuskripte. Alle Angaben nach bestem Wissen und Gewissen, aber ohne Gewähr und Haftung. Ansichten von Autoren müssen sich nicht mit jener von Verlagsleitung und Redaktion decken. Gerne veröffentlichen wir **Leserstatements**. Diese können auch gesammelt publiziert und ohne besondere Einverständniserklärung an geeigneter Stelle erscheinen.

Wenn Sie uns Beiträge anbieten möchten,  
bitten wir vorab um telefonische Kontaktaufnahme.